

REISEWEGE

Die alte Seidenstrasse

Unserer diesjährige Gebirgstour stand unter einem besonderem Motto. Es sollte eine alte Tradition wiedererweckt werden. Zu einem ging es darum, die alte Seidenstraße, welche von Beysehir nach Tasagil ging und somit die kürzeste Verbindung zwischen Riviera und Anatolien war, wieder ins Leben und in Erinnerung zu rufen.

Dieser teils beschwerliche Weg über Bergpässe wurde benutzt, um Salz von Konya nach Antalya zu liefern. Der zweite Grund war, aus der Wiege der Rahvan-Pferde-Zucht zu starten. Zu Zeiten des Selcuken-Reichs und auch der Osmanen wurden rings um den Beysehir-See die besten Pferde für die Kriegszüge gezüchtet. Sie waren bequeme Passgänger, robust und trittsicher wie Bergziegen.

Auch in der heutigen Zeit finden sich wieder Liebhaber und Züchter dieser Rasse (ein Mix zwischen Berber und Araber) zusammen, um gemeinsam, Türken wie Europäer, alle historische Pfade zu betreten und dabei in atemberaubender Natur und Abenteuern im Tal der Wildpferde ein unvergessliches Erlebnis zu haben.

Britta, eine der Mitreiterinnen, schildert den fünftägigen Ausritt aus ihrer Sicht und lässt uns somit an dem großartigen Ausflug hoch zu Pferde teilnehmen. Britta ist seit zehn Jahren Stammgast bei Beate und Mustafa Deniz in West Virginia City. Die Altenpflegerin aus Dortmund hatte den Bericht von der Gebirgstour 2007 gelesen, und von da an stand für sie fest, dass sie bei der nächsten Gebirgstour dabeisein wird.

Um mich von meinem anstrengenden Job als Altenpflegerin zu erholen, bin ich schon am 9. Juni als erste der Teilnehmer in West-Virginia-City angereist. Somit hatte ich genug Zeit, mich an das Klima zu gewöhnen und aufs Reiten vorzubereiten. In Deutschland habe ich keine Möglichkeit zu Reiten, und



ich musste deshalb, um großen Muskelkater zu vermeiden, langsam etwas Kondition aufbauen.

Bis zu unserer Abreise gab es noch viel Arbeit auf der West Virginia Ranch zu erledigen.

Am Abend des 14. Juni war es dann soweit. Der Transporter kam um 18.00 Uhr, und die Pferde wurden sofort aufgeladen. Der Lkw mit den Tieren fuhr etwas früher ab, damit sich die Pferde von der Reise noch erholen konnten. Herbert, Özcan und Mustafa fuhren auch mit, damit sie sich dann vor Ort um die Pferde kümmern konnten.

Wie es oft in der Türkei so ist, ging der Transporter unterwegs kaputt, so dass die Pferde ein zweites Mal verladen werden mussten. Wir restlichen Teilnehmer fuhren am nächsten Morgen mit Beate

nach Beysehir. Schon während der Fahrt musste ich mich öfters zwickeln lassen, um sicherzustellen, dass ich nicht träume, sondern wirklich wach bin. So unglaublich schön war die Landschaft schon auf dem Wege nach Beysehir. Wie wird es dann erst werden, wenn wir auf dem Rücken der Pferde unsere Reise antreten, fragte ich mich. Ich als Dortmunderin fühle mich zu Hause immer wie in einer Kiste eingesperrt. Keine Luft, immer Wolken, Lärm und Stress. Hier empfand ich ein Gefühl von Freiheit, und diese Weite und Schönheit dieses Landes macht mir mein Herz warm.

Als wir den Bergpass passiert hatten und unter uns den See liegen sahen, war ich fasziniert und aufgeregt zugleich. Wir mussten uns beeilen, denn wir wurden schon zum Frühstück erwartet. Unsere

Begleiter aus Beysehir hatten sich die Mühe gemacht, uns am See in einem netten Lokal mit einem zauberhaftem Frühstück zu empfangen.

In dieser Atmosphäre und mit einem Kaffee in der Hand war für mich das Kennenlernen der Mitreiter schon etwas entspannter. Also wurde zünftig gefrüh-

wer welches Pferd reitet darf, stand vorher schon fest. Somit konnten wir gleich loslegen und mit dem Satteln beginnen. Für mich stand Dadas bereit. Ein vierjähriger Hengst, welcher außerordentlich brav, ruhig und ausgeglichen ist. Beate hatte für mich außerdem einen bequemen Westernsattel ausgesucht, so dass ich rundum gut versorgt war. Also eine

Yaylatour 2008 vom 15.6.-20.6. von Beysehir nach Tasagil

Gembos yolu 1. Alaaddin Keykubat Atli Yürüyüş

Teilnehmer:

Sükrü (Beysehir-Rahvan-Besitzer),
Hayri (Beysehir-Rahvan-Besitzer),
Özcan (Manavgat-Rahvan-Besitzer, Reitanfänger),
Leo (Gast, Reitanfänger),
Britta (Gast, Fortgeschrittene),
Carmen (Gast, professionelle Distanzreiterin),
Herbert (Gast, Fortgeschrittener),
Mustafa (West Virginia City),
Beate (West Virginia City),
Peter, Ali und Ali, die Kinder Efe und Enes im Begleitjeep.

stückt. Normalerweise frühstücke ich überhaupt nicht. Aber ohne Frühstück mit leerem Magen wird nicht mit geritten, mahnte Beate. Aber alle Mahnungen waren überflüssig: bei frischem Schafskäse und leckerem Honig griffen alle tüchtig zu. Ich staunte über mich selbst.

Danach ging es zu den Pferden. Sie waren im Rahvan-Club im Stall untergebracht, hatten gut geschlafen und sich erholt. Die Verteilung,

entspannte und gut vorbereitete Situation.

Aber dann wurden die Pferde der zwei türkischen Begleiter aus Beysehir aus dem Stall geholt. Sie waren völlig aufgeregt und standen überhaupt nicht still. Oh je, dachte ich mir, was soll das werden? Die Besitzer waren allerdings nicht viel besser. Auch sie waren nervös. Beschäftigten sie sich doch nur damit, mit welcher Hose, Weste, Stiefel sie ein besseres Bild abgeben würden. Wir konnten alle nur darüber lachen.

Letztendlich hatte doch jeder seine ideale Kluft gefunden und los ging es. Mitten durch die Stadt, an den historischen Stätten wie der Esrefoglu-Moschee vorbei, über die Brücke bis zum Stadtpark.

Dort wurden wir schon mit großem Trubel erwartet. Die Presse und das Fernsehen stürzten sich auf uns. Leider verstand ich kein Wort. Beate hielt dann auf Deutsch eine Ansprache, und endlich wusste auch ich, worum es ging. Der Bürgermeister der Stadt bedankte sich bei uns und wünschte alles Gute für den Ritt. Der Startschuss fiel und der Tross setzte sich in Bewegung.

weiter auf Seite 13

